

# Protokoll der Delegiertenversammlung des BLV : Kantonalkonferenz 1996 in Schiers

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **56 (1996-1997)**

Heft 1: **"Albig dia nüua Wällä" : Rückblick auf die Kantonalkonferenz**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonalkonferenz 1996 in Schiers

# Protokoll der Delegiertenversammlung des BLV

**Der Präsident Hans Bardill begrüsst die Delegierten, die Ehrenmitglieder, die Gäste, die Inspektorinnen und Inspektoren, die Vertreter des EKUD, Dr. Andrea Jecklin, Hans Dönz, Luzi Allemann, die Redaktion des Bündner Schulblattes und die Vertreter von Presse und Radio zur diesjährigen DV.**

Lorenz Foffa heisst die Teilnehmer der DV im Namen der Lehrerschaft in Schiers willkommen. Unter der Leitung von Seraina Ratti, Corina Conrad und Martin Gähwiler singen uns die 2. Klässler ein sentimentales Lied sowie ein fröhlich forschendes, für alle die traurig sind.

Schulratspräsident Christoph Jaag leitet seine Begrüssung mit einer Geschichte ein, die eine optimistische Vision beinhaltet: Wir Lehrer setzen täglich mindestens 100 Keime, die heranwachsen und gedeihen. Das ist Zukunft.

Mit einer Schweigeminute gedenken die Delegierten der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Orlando Steiner und Fritz Künzler.

**Traktanden:** Siehe Bündner Schulblatt August / September 1996, S. 4.

## 1. Protokoll der ausserordentlichen DV vom 25. November 1995 in Chur

Das Protokoll der a.o. DV wird einstimmig genehmigt.

## 2. Bericht des Vorstandes (Schulblatt Aug./Sept. 96 Seite 26-28)

Der Bericht des Vorstandes wird einstimmig genehmigt.

## 3. Finanzielles (Schulblatt Aug./Sept. 96 Seite 13-15)

a) Vereinsrechnung, Revisorenbericht

Bei Einnahmen von Fr. 391'122.15 und Ausgaben von Fr. 387'041.15 schliesst die Vereinsrechnung mit einem Gewinn von Fr. 4'081.- ab. Der Kassier Hansueli Berger erläutert, dass das Bündner Schulblatt dank der eingeleiteten Sparmassnahmen nicht mehr defizitär ist. Das Ergebnis dürfte im nächsten Jahr noch besser ausfallen, da mit der Druckerei G. Staudacher in Chur ein günstigerer Vertrag ausgehandelt werden konnte.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

### b) Jahresbeitrag

Die Beibehaltung des Jahresbeitrages des BLV wird ohne Gegenstimme akzeptiert.

Da der Jahresbeitrag des LCH von Fr. 59.- auf Fr. 63.- steigt, erhöht sich der Gesamtbeitrag aber trotzdem um Fr. 4.-.

## 4. Bericht des Besoldungsstatistiklers

Fritz Tschudi zeigt auf, dass die Bündner Volksschullehrer mit der Revision der Lehrerbesoldungsverordnung in der Nov./Dez. Session des Grossen Rat eine leichte Verbesserung der Gehälter im Vergleich zum CH-Mittel erwarten dürfen.

## 5. Kommissionsberichte (Schulblatt Aug./Sept. 96 S. 16-19)

Die Kommissionsberichte werden einstimmig verabschiedet.

## 6. Statutenänderung Artikel 18:

Die ehemaligen Fachkonferenzen VBH und BALV haben sich aufgelöst und haben zum VBHHL (Verband Bündner Handarbeits- und

Hauswirtschaftslehrerinnen) fusioniert.

Der neue Verband hat ein Gesuch zur Aufnahme in den BLV gestellt. Die DV beschliesst die Statutenänderung einstimmig.

Damit hat sich die Zahl der Fach- und Stufenkonferenzen von 13 auf 12 reduziert.

## 7. Kompetenzerteilung für Strukturreform BLV

Thomas Michel und Urs Bonifazi stellen die eingegangenen Meldungen der Kreis-, Stufen- und Fachkonferenzen vor:

In vielen Punkten ist die Lehrerschaft mit den Strukturen, Abläufen und mit dem Vorstand zufrieden und möchte nichts ändern.

Optimierungsvorschläge sind u.a. folgende eingegangen:

Das Bündner Schulblatt, welches alle Mitglieder des BLV erreicht, könnte intensiver für Berichte aus dem Vorstand des BLV genutzt werden.

Damit der Besuch der Kantonalkonferenz wieder attraktiver wird, könnte diese mit der Delegiertenversammlung kombiniert werden. Ein Forum für den Austausch von Ideen, Projekten, Schulmaterialien usw., sowie eine Einladung in ein Schulhaus voller offener Schulzimmer könnte wieder ein Anreiz sein für den Besuch der Konferenz.

Sehr dezidiert haben sich die Lehrkräfte für die Beibehaltung der Kreiskonferenzen geäussert. Diese Plattform ist wichtig für den Informationsaustausch, ist eine Anlaufstelle für pädagogische und gewerkschaftliche Anliegen sowie ein Ort der Kontaktnahme mit den Lehrkräften anderer Schulstufen und von verschiedenen Schulorten. Auch die Schulinspektoren nutzen diese Veranstaltung gerne, um alle Lehrkräfte einer Region über Neuerungen zu informieren.

Um den siebenköpfigen Vorstand des Bündner Lehrerinnen- und Lehrervereins zu entlasten, könnte die Anzahl der Vorstandsmitglieder

erhöht werden, und evtl. mit Vertretern aus den Vorständen der Stufen- und Fachorganisationen ergänzt werden. Möglich wäre auch die Schaffung eines Sekretariats.

Die DV beschliesst mit grossem Mehr die Kompetenzerteilung zur Strukturreform des BLV.

Der Vorstand schlägt folgende Vertretungen in die noch zu bestimmende Kommission Strukturreform vor:

- 2 Vorstandsmitglieder
- 2 Vertreter der Kreiskonferenzen
- 3 Vertreter der Stufen- und Fachorganisationen, wovon
  - 1 Primar-, 1 Oberstufenvertreter und 1 Vertreter der Fachorganisationen

Der Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

## 8. Ersatz-Wahlen

Für die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Annemarie Wirth-Linsig und Peter Flury stellen sich 4 Personen zur Wahl:

Konferenz Sotses:

Urs Bonifazi, Sekundarlehrer

Konferenz Davos-Klosters:

Luzi Gubser, Sekundarlehrer

Konferenz Fünf Dörfer:

Martin Bodenmann, Primarlehrer

Konferenz Gruob:

Daniel Frei, Sekundarlehrer

In der Diskussion geht es darum, dass der jetzige Vorstand mit der Wahl von zwei Sekundarlehrern etwas oberstufenlastig wäre, und dass deshalb auch ein Primarlehrer gewählt werden sollte. Die 65 Stimmberechtigten folgen weitgehend dieser Argumentation und stimmen wie folgt:

Urs Bonifazi, Lenzerheide

58 Stimmen, gewählt

Martin Bodenmann, Trimmis

42 Stimmen, gewählt

Daniel Frei, Ilanz

16 Stimmen

Luzi Gubser, Wiesen

6 Stimmen

Der Vorstand verabschiedet Annemarie Wirth-Linsig. Sie hat dem Vorstand 9 Jahre angehört und hat während 8 Jahren das Aktuariat geführt. Besonders ans Herz gewachsen ist ihr in dieser Zeit das Projekt SCHUB, als dessen Koordinatorin sie weiterarbeiten wird. Der Vorstand dankt ihr für ihre grosse Arbeit und wird ihre menschliche Wärme vermissen.

## 9. Anträge der Kreiskonferenzen BLV, bzw. der Stufen- und Fachorganisationen

Es sind keine Anträge eingegangen.

## 10. Anliegen und Mitteilungen des EKUD

Stefan Niggli, Beauftragter für das Volksschulwesen, gibt in seinen Ausführungen Einblick in folgende Themen:

– Die Vorlage zur Einführung der Zweitsprache Italienisch wird in der ersten Jahreshälfte 1997 zur Abstimmung gelangen. Der früheste Einführungstermin ist der Schuljahresbeginn 1999/2000.

– In der Vorlage der LBV an den Grossen Rat ist die Subventionierung der Gehälter jetzt wie folgt geregelt: Die Pauschalen sind für jede Bezückerkategorie in einem fixierten und indixierten Betrag so angesetzt, dass die Ängste älterer Lehrkräfte kaum mehr berechtigt sind. Der Betrag für Kindergärtnerinnen macht 81% des Lohnmaximums aus, für Primar- sowie Hd/Hw-lehrkräfte 87%, für Real- und KK-lehrkräfte 91% und für Sekundarlehrkräfte 90%.

– Die Übertrittsverordnung ist am 1. Aug. 96 in Kraft getreten. Das Inspektorenteam überlegt sich Hilfestellungen in Form von Standardaufgaben, um die in einzelnen Regionen oder Schulen ausscherehenden Zuweisungszahlen in Sekundar- und Realschulen aufzufangen. In einzelnen Regionen ist die Zuweisungsquote in die 1. Gymnasialklasse zu hoch. Eine Arbeitsgruppe hat ein gleichartiges und gleichwertiges Aufnahmeverfahren für alle Bündner Mittelschulen ausgearbeitet.

– In Arbeitstagungen mit den Oberstufenlehrkräften der Bezirke soll eine Lehrplan-Evaluation durchgeführt werden. Eine einheitliche und gleichartige Stundentafel für Real- und Sekundarschulen ist Grundlage für die Weiterentwicklung der kooperativen Oberstufenmodelle.

– Eine Bestandesaufnahme über den Stand der Einführung der Fünftagewoche ergibt folgende Zahlen: 2/3 aller Schulen bzw. Abteilungen haben die Fünf- bzw. die 4 1/2-Tage-Woche eingeführt. 1/3 unterrichten

an 6 Tagen, wobei aber nur noch 10% davon die Unterrichtszeit regelmässig auf 6 Wochentage verteilen, 1/4 aller erfassten Schulen erklärten eine bestimmte Anzahl von Samstagen unterrichtsfrei.

Die Fünftagewoche ist eine gesellschaftspolitische Errungenschaft, der sich die Schule unterzuordnen hat, keineswegs aber eine pädagogisch begründbare Zielsetzung.

Seminardirektor Dr. Andrea Jecklin informiert über die bevorstehenden Reformen der Lehrerbildung.

– Die Lehrerausbildung beinhaltet zwei Zielsetzungen, nämlich die Ausbildung zum Primarlehrer und die Reife zum prüfungsfreien Zutritt an eine Hochschule. Um diese beiden Ziele weiterhin erreichen zu können, muss die Ausbildung aber berufsspezifisch und berufspraktisch verbessert werden. Lehrkräfte müssen beispielsweise auch für den Umgang mit Erwachsenen im schulischen Umfeld geschult werden.

Das Konzept sieht so aus, dass zuerst eine Maturitätsschule nach der neuen MAR besucht wird, und dann eine Pädagogische Fachhochschule in Graubünden (in bereits bestehenden Gebäulichkeiten!) absolviert wird. Ein Abgänger eines solchen Lehrgangs hätte die Möglichkeit, mehr musische Fächer zu besuchen, als ihm dies mit der heutigen Ausbildung möglich ist.

## 11. Mitteilungen und Umfrage

Rico Falett wünscht, dass in den Kreiskonferenzen eine Vernehmlassung über die Reformen in der Lehrerbildung durchgeführt wird. Er plädiert dafür, dass die Ausbildung weiterhin in einem Seminar erfolgt und nicht über den Weg einer Matur.

Mit dem Dank an die Teilnehmer schliesst der Präsident der Delegiertenversammlung. Beim Apéro, gestiftet von der Evangelischen Mittelschule Schiers, erholen sich die Kolleginnen und Kollegen vom Nachmittag und stimmen sich für den Abend ein.

Schluss der DV: 17.35 Uhr.

Der Aktuar:



Urs Bonifazi